



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

1.4 Stiftungsprofessur des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

gerung der dafür eingesetzten Mittel.

- Ausbau des Hochschulrechenzentrums.
- Verstärkung der Drittmittelwerbung und dadurch Schaffung von zusätzlichen Forschungsarbeitsplätzen.
- Verbesserung der Nachwuchsförderung, die immer ganz eng mit der Leistungsfähigkeit einer Hochschule auf dem Forschungssektor gekoppelt ist.

1.3 Ausländische Gastwissenschaftler

Im Berichtszeitraum (1.10.1985 - 1.10.1986) hielten sich ca. 15 ausländische Wissenschaftler über kürzere oder längere Zeit in Paderborn bzw. den Abteilungen auf. Das ist für eine Hochschule dieser Größe nicht gerade wenig. Auffallend ist jedoch die mit drei Personen kleine Anzahl der Humboldt-Stipendiaten:

- | | | | | |
|-------------------|-------|-------|----------|----------------|
| 1.) Dr. Miyano | Japan | 10.85 | bis 2.87 | Informatik |
| 2.) Dr. Moczulski | Polen | 2.86 | bis 1.87 | Elektrotechnik |
| 3.) Dr. Yeh | China | 12.85 | bis 2.87 | Informatik |

Da die Anzahl der A.v.H.-Stipendiaten gern als ein Gradmesser für die internationale Reputation einer Hochschule herangezogen wird, sollte man sich hier schnellstens um eine Verbesserung bemühen.

Mit drei Stipendiaten, die sich im Berichtszeitraum als Gastwissenschaftler mit einer Finanzierung durch die DFG in Paderborn aufhielten bzw. halten, ist in bezug auf die Reputation leider auch wenig gewonnen.

Die Hochschule läuft so Gefahr, daß sie bei sinkenden Studentenzahlen im Landesvergleich überproportional Kürzungen ihres Haushaltes hinnehmen muß. Das Rektorat kann daher nur, wie schon im letzten Bericht, eindringlich an alle Hochschullehrer den Appell richten, sich hier intensiv zu bemühen.

1.4 Stiftungsprofessur des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft

Die Ausschreibung von Stiftungsprofessuren durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft veranlaßt die Universität-Gesamthochschule-Paderborn, sich um einen personellen Ausbau der Hoch-

druckphysik zu bemühen. Der anerkannte Ruf der Paderborner Physik war sicherlich ausschlaggebend für den Erfolg der Antragstellung. Das Land bestätigte die Folgefinanzierung, allerdings unter der Voraussetzung, daß nach Ablauf der

Stiftungsfrist (fünf Jahre) eine entsprechende Position in Abgang zu stellen ist.

1.5 Forschungsförderung durch die Universität-Gesamthochschule-Paderborn

Nachdem bereits im Jahre 1984 das Thema "Wettbewerb im Hochschulbereich" Gegenstand der Jahresversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz in Hannover war, hat im vergangenen Jahr der Wissenschaftsrat eine "Empfehlung zum Wettbewerb im Hochschulsystem" abgegeben. Die Diskussion des Papiers zeigt deutlich, daß die Verstärkung des Wettbewerbs der Hochschulen untereinander bei ähnlichen Mechanismen wie in der Wirtschaft oder im amerikanischen Hochschulsystem nur dann möglich wäre, wenn die staatlichen Reglementierungsansprüche reduziert und die Hochschulen in ihren Entscheidungen autonomer würden. Diese Autonomie kann allerdings nur dann zu einem positiven Einfluß führen, wenn die Organe der Hochschule auf allen Ebenen bereit und in der Lage sind, interne Verteilungsstrukturen zu überdenken und dabei langfristig angelegte Entscheidungen zu treffen. Diese sich erkennbar entwickelnde Ausgangssituation ist die Basis für die Arbeit der Forschungskommission.

Auch im jetzigen Berichtszeitraum konnte die Forschung in den einzelnen Fachbereichen der Hochschule stärker gefördert werden. Die

strukturellen Voraussetzungen dafür sind durch die sich abzeichnende oder schon vollzogene Bildung wissenschaftlicher Einheiten und Forschungsgruppen in den Fachbereichen erheblich verbessert worden. Im Sinne von Konzentration der Forschung - ohne die individuelle Forschungsförderung zu vernachlässigen - soll diese Tendenz weiter entwickelt werden.

Die beiden sich z. Zt. abzeichnenden Großprojekte, nämlich das Interdisziplinäre Zentrum für Informatik und Technik und das Corvey-Projekt, lassen es realistisch erscheinen, daß Paderborn zu einem Zentrum einerseits für Forschung im Grenzbereich zwischen Informatik und Technik und andererseits für die Erforschung der Literatur- und Kulturgeschichte um 1800 wird.

Instrumentelle Voraussetzungen hat die Forschungskommission durch die Vergabe von Sondermitteln geschaffen. So hat sie einerseits Mittel aus einem ihrer Bewirtschaft zugewiesenen Etat (Forschungsreserve für Sachmittel, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Reisebeihilfen) vergeben, andererseits Empfehlungen zur Mittelvergabe aus der Hochschulreserve ausgesprochen (Zeilengeld, Zuschüsse zu Sonderdrucken und zum Druck wissenschaftlicher Arbeiten).

Während 1985 die an Sach- und Reisemitteln zu vergebenden Summen noch bei 300.000,-- DM (SM Pader-